

Gartenschau

Bockmühle als Blickfang und Spielgerät

Mittwoch, 11. Juli 2012 16:39 - Von Jule Monika Witt

Bergedorf/Wilhelmsburg. Am Mittwoch wurde das Gelände der internationalen Gartenschau um einen Blickfang reicher. Mitarbeiter der Firma "Zimmer.Obst" errichteten eine Feldentwässerungsmühle auf dem Teil des 100 ha großen Gebiets, auf dem sich die Vier- und Marschlande als eine von fünf Kulturlandschaften präsentieren.



Foto: www.bergedorfarchiv.de

Mit einem Telekran setzten Mitarbeiter der Firma "Zimmer.Obst" den Kopf vorsichtig auf den Unterbau der Mühle.

Früher standen sie dicht an dicht im Bill- und Ochsenwerder Marschgebiet. Heute gibt es nur noch eine Feldentwässerungsmühle in den Vier- und Marschlanden. Sie steht am Freiluftmuseum Rieck-Haus, wurde dort 1953 aufgebaut. Bis 1924 war diese Bockmühle in Ochsenwerder in Betrieb. Seit gestern steht auch in Wilhelmsburg eine Feldentwässerungsmühle – als Blickfang und Anziehungspunkt auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau (igs).



Foto: www.bergedorfarchiv.de

Millimetergenau setzt der Kranführer die Flügel an den Mühlenkopf.

Am Morgen fuhr ein Lkw auf den südlichen Zipfel des mehr als 100 Hektar großen Areals, dorthin, wo sich ab 26. April 2013 die Vier- und Marschlande als eine von fünf Kulturlandschaften präsentieren. Mitarbeiter der Firma „Zimmer.Obst“ bauten die Mühle auf, die am Firmensitz in Spreenhagen überwiegend aus Eichen- und Lärchenholz gefertigt worden war. Ein Telekran setzte den Unterbau vorsichtig auf die dafür vorgesehenen Fundamente. Es folgte der Kopf und zum Schluss die Flügel, die zuvor am Boden zusammengesetzt worden waren.

Gerd Hoffmann war beeindruckt von der „Millimeterarbeit des Kranführers“. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Bezirksamtes beobachtete der Heimatkundler den Aufbau. Doch es wäre keine Anfertigung von „Zimmer.Obst“, die unter anderem auch die Spielgeräte für den Spielplatz am Gleisdreieck in Kirchwerder bauten, wenn sie nicht auch zum Spielen taugte. So wurde noch an den Kopf des 6,50 Meter hohen Bauwerkes (ohne Flügel) eine Rutsche montiert.

Jetzt gibt es zum einen – in Anlehnung an die Entstehungsgeschichte der Kulturlandschaft Vier- und Marschlande – eine Feldentwässerungsmühle als Spielgerät. Typisch sind aber auch die Deichschafe. Sie werden ebenfalls als Spielgeräte vorhanden sein. „So werden besonders Familien dazu eingeladen, die Aktionsfläche zu betreten und sich über das Naherholungsgebiet vor den Toren der Stadt zu informieren“, sagt Gabriele Günter vom Bezirksamt.

Nach der igs soll das 130.500 Euro teure Spielgerät, das aus dem europäischen Förderprogramm Leader und mit 48.000 Euro vom Bezirk finanziert wird, am Hohendeicher See aufgestellt werden.